

Beschreibung einer zwölftheiligen Roggenähre.

Von Franz Buchenau.

Am 13. October 1875 wurde dem naturwissenschaftlichen Verein von dem hiesigen Landherrnname die Spitze einer Roggenpflanze übersandt, welche der Gemeindevorsteher des Dorfes Grambke bei Bremen, Herr Johann Meyer, auf einem seinem Hause gegenüberliegenden Kartoffelfelde gefunden hatte, wo die Pflanze wohl aus einem zwischen den Dünger gerathenen Roggenkorn erwachsen war. — Diese Roggenähre verdient eine besondere Beschreibung, denn sie bestand aus der eigentlichen Mittelähre und elf aus dieser hervorgewachsenen Seitenähren. Alle diese Seitenähren liegen in einer Ebene und bilden daher ein von der Hauptähre überragtes fächerförmiges Gebilde. Die Hauptähre ist von dem Insertionspunkte des untersten Aehrchens bis zur Spitze der obersten Blüthenspelzen 14 cm., die unterste Seitenähre 6, die oberste $2\frac{1}{2}$ cm. lang. Die Seitenähren nehmen von unten nach oben ziemlich gleichmässig an Länge ab. — An den beiden untersten Gelenken der Hauptspindel sitzt (rechts und links) je ein normales, zweiblühiges Aehrchen. Vom dritten bis zum dreizehnten Gelenke an dagegen entspringen die Seitenähren; dieselben sitzen nicht in den Achseln von Deckblättern und haben keinen Stiel, so dass also ihre Aehrchen, bezw. Blüthen dicht an der Achsel der Hauptähre beginnen. Die unteren Seitenähren beginnen mit vollständigen zweiblühigen Aehrchen, welche so tief sitzen, dass sie eben so gut als auf dem Gelenke der Hauptspindel eingefügt angesehen werden können; dann folgen weitere zweiblühige Aehrchen in regelmässiger Alternation. Sieht man von einer Seitenähre nach der Hauptähre hin, so stehen diese sämmtlichen Aehrchen rechts und links. — Die oberen Seitenähren beginnen in anderer Weise. Bei ihnen steht rechts und links an ihrem Grunde nur eine Blüthe in der Achsel einer der bekannten linealisch-pfriemlichen Hüllspelzen; die Seitenähre steht zwischen ihnen und stellt also die directe (abnorme) Fortsetzung dieses Aehrchens dar; auch bei diesen Seitenähren liegen die Aehrchen rechts und links. — Oberhalb der obersten Seitenähre setzt sich die Hauptähre noch fast 9 cm. lang in normaler Weise fort, ihre Aehrchen stehen anfangs über den Seitenähren, bald aber findet eine Drehung der Spindel statt, so dass die oberen Aehrchen in dieselben Ebenen zu liegen kommen, wie an den Seitenähren. — Die Geschlechtsorgane der Blüthen sind sehr kräftig ausgebildet; fast in allen waren die Staubbeutel dem Aufspringen nahe.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1875-1876

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Buchenau Franz Georg Philipp

Artikel/Article: [Beschreibung einer zwölftheiligen Roggenähre. 556](#)